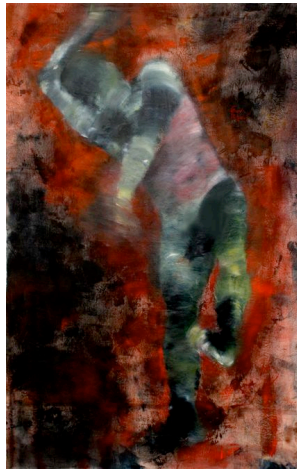


galerie augarde

Dov Melloul

vom 19. Oktober 2012 bis 23. November 2012

Tanz und Malerei- Verschmelzung der Künste



Nun darf ich Sie einladen zum Tanz mit dem Maler Dov Melloul.

Ehemaliger Tänzer, versucht er das Nichtgreifbare, das Unbeschreibliche in den Gesten des Tanzes, festzuhalten

Mit 22 großformatigen Arbeiten Öl auf Leinwand, sowie ebenso viele kleinen Arbeiten Acryl auf Papier, enthüllt der Maler die mysteriöse Verschmelzung seines Balletts aus Körpern und Farben.

In Tunesien geboren, studierte er klassischen und zeitgenössischen Tanz. Studium im Zeichnen und Malen bei H. Belkhodja, Sohn des bekannten tunesischen Künstlers Nejib Belkhodja.

In Paris besuchte er die Hochschule für Moderne Kunst, und studierte an der Schola Cantorum zeitgenössischen Tanz bei Karin Waehner. Er war Tänzer und Choreograph in der Compagnie Reinhild Hoffman und arbeitete mit Pina Bausch in Deutschland. Anschließend assistierte er Karin Waehner am Konservatorium in La Rochelle.

Als Tänzer und Choreograph ist er lange in den Tanzcompagnien Südfrankreichs tätig, und rundet seine Ausbildung mit einem Studium der Stillehre und des Designs ab.

Er wendet sich immer intensiver der Malerei zu und tauscht seine Tanzschuhe gegen den Pinsel ein. Eine wahre Rückkehr zu den Wurzeln. Und immer setzt er die Lehren seiner Meister um: Die direkte Intensität, die Authentizität, von der Geste bis zur Emotion.

Er sagt selbst: "Dieser rote Faden lässt mir keine Ruhe und begleitet mich beim Malen einer rhythmischen Geste in Farben und Bewegungen, Körper und Form "

Nunmehr seit mehr als 10 Jahren widmet sich Dov Melloul der freien Ausübung der Kunst des Tanzes in der Malerei.

Bei Dov Melloul entspringt die Malerei dem Tanz und seiner Gestik. Wo das Wort versagt, ist es die Körpersprache, die es vermag, viel mehr Resonanz zu vermitteln. Der Pinsel ist eine Verlängerung seiner selbst: Bis zum Ende der Bewegung zu gehen, der Arm ertastet die Leinwand und beschreibt seine eigenen Arabesken. Die Formen stürmen in gesprühten Pigmenten, in gleitenden Ölen herbei. Angespannte oder entspannte Posen, athletische und ätherische Körper vermischen sich, umschlingen einander.

In diesen teils lebensgroßen Gemälden rivalisiert das Ungestüme mit dem Zärtlichen: Flüchtige, leidenschaftliche Umarmungen, Verbindungen werden geschaffen, strecken und lockern sich. Sie zögern, und widerstehen dem Punkt des Zerbrechens. Der stets dunkle Hintergrund der Komposition verzögert die Offenbarung der Farben. Zunächst sind es Primärfarben, die sich jedoch sodann mit kühnen Variationen anreichern.

Gebürstet, gestreichelt, mit kurzen und flachen Pinselstrichen, verketteten sich die Schichten nach und nach miteinander bis zu einer Fusion. Und das Licht erhebt sich unter dem Feuer der chromatischen Spiele.

Es ist eine malerische Arbeit, die Tiefe schafft und sie nach dem dreidimensionalen Prinzip in einem scheinbar flachen Raum lebendig werden lässt.

Intensiviert wurde diese Tiefe durch die Bewegungen sich windenden Körper, denen die Farben unterliegen, immer suggestiv und in der Gestik verwässert.

Für den Maler handelt es sich „um ein Zusammentreffen zwischen Tanz und Malerei, eine Art Reminiszenz der Arbeit des Körpers. Bei der Betrachtung der Werke nimmt man das bedeutungsvolle Farbenspiel in der Bewegung wahr, das durch die Formen und Silhouetten der tanzenden Figuren herausgearbeitet wird.

Die figurative Darstellung der sich bewegenden Körper verleiht den Kompositionen tatsächlich einen abstrakten Ansatz, sowohl in den Farben als auch in der Vergänglichkeit der Formen.

Die Ausdruckskraft der Gesten ist immens und wer ganz genau hinsieht, wird von der Intensität des Lichts gepackt, das aus diesen Werken geradezu herausströmt.

Die Figuren nehmen den Raum vollständig ein und geben sich einer Improvisation dessen hin, was sie als ihre Bühne betrachten.

So bieten sie uns ein Schauspiel, eine Choreographie, deren Labor das Forschen über die Exaltation durch Farbe ist.

Bei den neuen Arbeiten werden auch neue Nuancen wahrgenommen: Grauer und weniger grell - ein Gefühl von Nostalgie nimmt uns in Beschlag und macht uns noch empfänglicher für die Tiefe des stets dunklen Hintergrundes.

Beim Betrachten seiner gemalten Choreographien nimmt man die Bewegung der Körper wahr, spürt man den Rhythmus der Herzen. In seiner Recherche über den Menschen und das Künstlerische wagt es Dov Melloul seine vielfältigen Talente miteinander zu verbinden.
